

# BERICHTE AUS NEPAL



Little Stars verteilt  
Lebensmittel

## Situationsbericht 3

5. Mai 2015

Günther Wippenhohn

Die Nachbeben in Nepal hören nicht auf. In den letzten Tagen erschütterten immer noch Erdbeben bis zur Stärke von 4,7 das Land. Niemand wagt es, sich an den Wiederaufbau zu begeben. Die Menschen haben Angst, ihre Habseligkeiten und die Nahrungsvorräte aus den zerstörten Häusern zu holen. Die Situation in den Dörfern kann in keiner Weise mit der in der Hauptstadt Kathmandu verglichen werden. Auf dem Land ist fast überall die Lebensgrundlage zerstört. Die Menschen leben unter Planen und Resten der Wellblechdächer. Jetzt kommt die Regenzeit. Und diese wird die Situation noch drastisch verschlimmern.





**AMTHANG,**  
das Haus ist zerstört, aber reicht  
die Pläne für die kommenden  
heftigen Regenfälle aus?

Die großen internationalen Organisationen klagen über massive Behinderungen. Sie müssen zusehen, wie kleine lokal tätige NGO's bereits entlegene Gebiete erreicht haben. Little Stars steht in Kontakt mit der Deutschen Botschaft. Es wäre sinnvoll, die Hilfslieferungen aus Deutschland nutzen zu können. Dies war jedoch bisher nicht möglich. Man sucht vergeblich eine wirkungsvolle Koordination. Wir können nicht warten, bis sich hier etwas ändert. Unsere Mitarbeiter fanden Möglichkeiten, Nahrungsmittel und Medikamente in Kathmandu einzukaufen.

Ich fragte den Leiter unseres Teams in Nepal, Rajan Dulal, ob die Menschen schon begonnen haben, ihre Häuser wieder aufzubauen. Er verneinte es. Die Angst vor weiteren Beben ist zu groß. Für sie ist es derzeit sinnlos, einen Wiederaufbau zu wagen. Es scheint eine aussichtslose Situation. In den Dörfern sind Bereiche entstanden, die aussehen wie die Slumsiedlungen einer Großstadt. Provisorische Unterstände aus Plastikplanen reihen sich an auf Holzstöcken liegende Wellblechdächer. Vor dem Beben sahen die Viehställe besser aus als diese Behausungen. Die



**AMTHANG:**  
Die zerstörte Gesundheitsstation,  
Die Fähnchen stammen noch von der Einweihung



## OKHARPAUWA, Menschen warten auf Hilfe



Atmosphäre ist aufgeladen durch Angst und Aggression. Es wird auf die Hilfe der Regierung gewartet, die in vielen der kleinen Siedlungen nicht kommen wird. Vor einigen Tagen musste in Okharpauwa aufgrund schlechter Wetterbedingungen ein Hubschrauber notlanden, der Touristen aus dem Langtang-Gebiet evakuiert hatte. Die Dorfbewohner glaubten zunächst, es würden Nahrungsmittel geliefert. Innerhalb kürzester Zeit war die Maschine von über 1000 Menschen umringt. Piloten und Insassen bangten um ihr Leben, als die Menschen erkannten, dass keine Lebensmittel sondern Touristen geflogen wurden.

Was unser Team aus den Dörfern berichtet ist der Anfang eines sich abzeichnenden großen humanitären Dramas. Es ist keine Lösung in Sicht, der Wiederaufbau wird erst nach der Monsunzeit, Ende September, starten. Häuser werden in Nepal auch in den Dörfern durch Handwerker gebaut. Aber wie sollen diese es schaffen, die Unmengen zerstörter Häuser in einer vertretbaren Zeit wieder aufzubauen? Hinzu kommt, dass viele der männlichen Bewohner zum Geldverdienen ins Ausland gegangen sind. Ihre Arbeitskraft fehlt; es sieht hoffnungslos aus.

Zusammen mit Rajan Dulal legen wir fest, wo und wann Hilfen sinnvoll und möglich sind. Es wäre falsch, Hilfsmaßnahmen ausschließlich an deutschen Maßstäben zu orientieren. Aber die Kombination aus deutscher Vorausplanung und Akribie mit den detaillierten Berichten über die Situation in den Dörfern und vor allem Rajan's sachlicher Blick für die Nöte und Leiden seiner Landsleute erbringen ein hervorragendes Ergebnis. Wir können schnell und

**Unser Team im Erdbebengebiet:  
Rajan (Head Koordinator), Shambhu, Buddha, Saraswati (Okharpauwa),  
Sunita, Mini Maya (Amthang)**







**OKHARPAUWA,  
Verteilung von  
Lebensmitteln**

problemorientiert operieren und angepasste Hilfe zeitnah an die richtige Stelle bringen.

Das Little Stars Team ist mit einer großen Ernsthaftigkeit aktiv. In den letzten Tagen wurden in Okharpauwa Familien mit Kindern zunächst einmal mit Reis, Öl und Salz versorgt. Rajan hat die Nahrungsmittel in Kathmandu eingekauft und auf zwei Lastwagen zur Little Stars Schule gebracht. Die Not ist leider so groß, dass die Verteilung nur unter Polizeischutz möglich war. Dank Rajans guter Vorbereitung konnten Probleme vermieden werden. 200 Familien mit Kindern sind jetzt für die nächste Zeit versorgt. Es war die erste Hilfsmaßnahme in diesem Dorf nach dem Erdbeben. Aber nicht nur die Lebensmittel waren wichtig, die Aktion gab den Menschen auch Hoffnung.

In der Bibliothek der Mahalaxmi Schule wird gerade eine Erste Hilfe Station eingerichtet. Sie wird die in der anstehenden Regenzeit zu erwartenden Erkrankungen im Fokus haben.

In den beiden Little Stars Kindergärten läuft die Versorgung von Kleinkindern mit Essen wieder. Für den nur über Pfade erreichbaren Kindergarten im Ortsteil Ward 6 haben wir ein großes Zelt gekauft, in dem jetzt gekocht und gegessen wird. Die Zahl der versorgten Kinder ist allerdings viel größer geworden.

In Amthang ist Mini Maya, unsere medizinische Kraft wieder zurück. Sunita, unsere Koordinatorin, wird morgen eintreffen. Beide hatten aus Sorge um ihre Familien unmittelbar nach dem Beben den Ort verlassen. Mini Maya war es vorher noch möglich, Medikamente aus der zerstörten Gesundheitsstation zu retten. Die Bilder der Station stimmen uns vorsichtig optimistisch, dass Gebäudeteile und Dach noch verwendbar sind. In der wenig beschädigten Schule ist eine provisorische Erste Hilfe Station eingerichtet. Wir konzentrieren uns zunächst auf die



**OKHARPAUWA  
Buddha führt  
die Listen**





**OKHARPAUWA,  
glückliche  
Gesichter**

Gesundheit der Kinder. Sunita wird die traumatisierten Familien aufrichten und besondere Notlagen herausfinden. Nepalesen verdrängen ihr Leid. Man sieht sie auch in der aktuellen Situation lächeln. Aber der Schmerz und vor allem die Angst vor der völlig ungewissen Zukunft liegt hinter den Gesichtern. Sunita wird erkennen, was zu tun nötig ist und vor allem die Bedrohung durch den kommenden Monsun berücksichtigen. Auch in Amthang werden wir ohne Zeitverzögerung auf die Bedürfnisse der Menschen eingehen.

Ich möchte von einer Begebenheit am Rande berichten, die wir Europäer nicht verstehen können, die aber trotzdem ganz viel Zuversicht und Mitgefühl beinhaltet. Sunita, von der hier die Rede ist, hat vor zwei Tagen geheiratet. Sie haben richtig gelesen, ihre Familie hat den Mann ausgesucht und den Termin eine Woche vorher bestimmt. Sunita hat sich ohne Widerspruch gefügt. Sie sieht ihre Zukunft optimistisch. Und trotzdem ist sie derzeit wieder auf dem Weg von Kathmandu nach Amthang.

Auch wir hier in Deutschland sind optimistisch aber vor allem dankbar für die wirklich großzügigen Spenden die uns erreicht haben. Wir sind dankbar auch für die positiven Gefühle, die diese Ihre Spenden begleitet haben. Wir sind dankbar für ein gut und motiviert arbeitendes Team in Nepal, das die wirklichen Nöte erkennt und uns hilft, die Hilfe für die Opfer optimal zu gestalten.



**Kathmandu,  
3. Mai 2015  
Sunitas  
Hochzeit**





**OKHARPAUWA,  
Reis, Salz  
und Öl für die  
Familien**

## Noch ein paar Worte zur allgemeinen Situation

Die nepalesische Regierung stoppte in den letzten Tagen zahlreiche Hilfslieferungen aus dem Ausland. Es ist bewiesen, dass an den Grenzen von Indien nach Nepal Konvois von Lastwagen mit Hilfslieferungen festgehalten werden, weil die geladenen Waren verzollt werden sollen. Auch Mengen der eingeflogenen Güter lagern auf dem Flughafen bzw. wurden in regierungseigene Zolllager geschafft. Dabei hat Nepal im Jahr 2007 ein Abkommen unterzeichnet, das die schnelle Abfertigung von Hilfslieferungen im Katastrophenfall vorsieht.

Bei den Hilfsorganisationen stoßen diese Maßnahmen auf völliges Unverständnis und hinterlassen eine massive Frustration. Allerdings ist Kennern der politischen Landschaft Nepals der Hintergrund nicht unbekannt. Die gesellschaftlichen Unterschiede im Land sind gewaltig. Seit Jahrhunderten gibt es im Land eine herrschende Klasse, für die die einfachen Leute

auf dem Land nicht existieren, bestenfalls als Stimmvieh bei Wahlen. Für die auch heute noch in unveränderter Arroganz herrschenden Familienclans sind die niederen Kasten nur Dreck, Bauern, Unberührbare, die lästig sind. Dies muss man wissen, um dann unweigerlich die Erklärung für die Behinderung der Hilfslieferungen zu finden. Die Politiker wollen keine Hilfsgüter für ihr Land, sie wollen Geld. Mit Geld kann jeder Politiker große Versprechungen machen, deren Einhaltung schwer kontrollierbar ist oder die einfach vergessen werden. Die Katastrophe bringt Mengen von Geld nach Nepal, Geld als Hilfe für die „Armen“ deklariert, in Wirklichkeit aber ein unermesslich großer Geldtopf der die Gier weckt. Die wachsende Angst vor Korruption und der Bevorzugung von Angehörigen, Freunden und Geschäftspartnern von Behördenmitarbeitern ist mehr als berechtigt. Die aktuell operierenden Hilfsorganisationen sind den Regierenden Nepals nur lästig. Aber die Hoffnung stirbt zuletzt. Dieses große Beben wird deutliche Spuren auch in Politik und Gesellschaft hinterlassen.

### **Spendenkonto Little Stars:**

#### **Frankfurter Sparkasse**

Kto.: 75 75 78 BLZ: 500 502 01

IBAN: DE02 5005 0201 0000 7575 78

BIC: HELADEF1822